

5. IX. 1916

131

Frauen - Hilfsaktion im Kriege.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner begrüßt die Versammelten und eröffnet die Sitzung.

Sie teilt mit, daß Ober-Magistratsrat Dr. Dont in das Kriegsministerium wegen der Lieferung von Gewehrrollen berufen worden sei und daher der heutigen Sitzung erst später anwohnen werde. Auch sie müsse noch vor Schluß der Sitzung von Wien abreisen und sie bitte daher Frau Hainisch, dann den Vorsitz zu übernehmen. Da sie längere Zeit von Wien abwesend sein werde, ersuche sie weiters, schon heute den Tag der nächsten Sitzung festzusetzen. Sie halte eine Sitzung vor Ostern für notwendig und glaube daher als günstigsten Tag den 13. April annehmen zu dürfen.

Die Versammlung erklärt sich mit dieser Festsetzung einverstanden.

Die Vorsitzende bringt hierauf Kohleanweisungen für Braunkohlen an die Mitglieder des Zentral-Beirates zur Verteilung und bittet, mit diesen Zeiteln bedürftige Leute zu beschenken.

Die Vorsitzende gibt weiters bekannt, sie habe veranlaßt, daß die letzte Leiterinnen-Sitzung schon jetzt im Amtsblatte veröffentlicht werde und glaube sie, diese Anordnung im Sinne des Zentral-Beirates getroffen zu haben.

Frau Fanni Freund-Marcus nimmt diesen Anlaß wahr, um darauf hinzuweisen, daß die außerordentliche Tätigkeit der Gemeinde Wien in Bezug auf die Approvisionnement in der Bevölkerung viel zu wenig bekannt sei. Besonders hervorzuheben sei in dieser Beziehung die Versorgung aller Fürsorgeanstalten mit Lebensmitteln direkt durch die Gemeinde. Durch diese Maßnahme würden fast alle Fürsorgeanstalten aus dem gewöhnlichen Marktverkehr ausgeschaltet, was für die Konsumenten von großem Interesse sei. Sie lege daher Wert darauf, daß der Zentral-Beirat als leitender Faktor in der Frauen-Hilfsaktion, Seiner Exzellenz dem Herrn Bürgermeister für diese hervorragende Tätigkeit ganz besonders danke und bitte sie, dafür Sorge zu treffen, daß die Approvisionnementstätigkeit der Gemeinde Wien in weiten Kreisen bekannt werde, denn dieser Zweig der städtischen Verwaltung verdiene alle Anerkennung und sei auch eine derartige Veröffentlichung geeignet, beruhigend auf die Bevölkerung einzuwirken.

Der Zentral-Beirat schließt sich diesem Antrage an und wird Ihre Exzellenz die Frau Vorsitzende ersucht, dem Herrn Bürgermeister diesen Dank zur Kenntnis zu bringen. Der Zentral-Beirat bespricht sodann die Möglichkeit der Heranziehung der Tagespresse zur Veröffentlichung von Approvisionnementberichten.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner dankt für diese Kundgebung, welche den Bürgermeister gewiß freuen werde und bittet die Versammelten, wie bisher so auch weiterhin, wenigstens in den Kreisen der Frauenwelt aufklärend zu wirken.

Die Vorsitzende bringt ferner den nachfolgenden Ausweis der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich zur Verlesung:

1. Spenden für allgemeine Zwecke von verschiedenen Parteien	3,013.969 K — h
Spenden für allgemeine Zwecke vom Kriegshilfsbureau	875.000 „ — „

2. Spenden für Ausspeisungszwecke von verschiedenen Parteien	1,193.133 K — h
Spenden für Ausspeisungszwecke von Exzellenz Gräfin Bienerth	2,643.591 „ — „
3. Spenden für allgemeine und Ausspeisungszwecke durch Exzellenz Frau Berta Weiskirchner als Vorsitzende der Frauen-Hilfsaktion im Kriege	3,493.500 „ — „
4. Zinsen der Wertpapiere	35.650 „ — „
5. Ersatz für von den Nähstuben geleistete Arbeiten	655.543 „ 32 „

Ausgaben:

1. Fortlaufende Unterstüzungen	1,780.068 K 93 h
2. Einmalige Unterstüzungen	592.529 „ 53 „
3. Ausspeisung	4,822.614 „ 35 „
4. Näh- und Strickstuben	984.816 „ 01 „
5. Subventionen	480.794 „ 03 „
6. Auslagen für Porti, Drucksorten	23.363 „ 18 „
7. Noch nicht rückersezte Verläge	32.549 „ 29 „

An laufenden Unterstüzungen für 3351 Personen sind bisher bewilligt pro Monat 91.650 K.

Die Zentralstelle habe daher noch noch einen Betrag von 3,193.652 K 29 h verfügbar.

Hierzu müsse bemerkt werden, daß bei der Post Ausgaben für die Nähstuben noch immer ein Betrag von 120.000 K für die Markttaschen entfalle. Sie bitte daher, zu Beginn der schönen Jahreszeit neuerdings mit einer weitgehenden Propaganda für die Markttaschen einzusetzen.

Frau Emmy Freundlich entgegnet, daß der Preis der Markttaschen zu hoch gegriffen sei und vor allem daran die Kauflust scheitere. Es würde nur dann möglich sein, alle Markttaschen zu verkaufen, wenn für die Taschen ein Einheitspreis von einer Krone angenommen würde.

Die Vorsitzende ersucht, diesbezüglich mit Ober-Magistratsrat Dr. Dont das Einvernehmen zu pflegen, welcher diese Anregung nach Tunlichkeit berücksichtigen werde.

Was nunmehr die anderen Ausgabeposten anbelange, so sei vor allem zur Post „Ausspeisung“ zu erwähnen, daß bereits 51.034 Portionen ausgegeben werden müssen.

Frau Herta v. Sprung fragt an, wie viel Portionen davon auf Kinder entfallen.

Die Vorsitzende erwidert, daß ungefähr zwei Drittel davon an Kinder ausgegeben werden, doch sei dies keine Erleichterung, sondern eher sogar eine Mehrbelastung, denn ein Bub oder ein heranwachsendes Mädchen bringen einen größeren Hunger in die Ausspeiseshalle mit als ein gebrechlicher Greis oder eine alte Frau.

Bezüglich des in der letzten Sitzung von Fräulein Mathilde Eisler zur Sprache gebrachten Vorfalles im Kuratorium der Berufsberatung für Kriegswitwen und -Waisen, sei von dem Kuratorium ein Schreiben eingelangt, aus welchem die Inhaltslosigkeit der vorgebrachten Begebenheiten hervorgehe. Sie ersuche daher, dieses Schreiben zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Die Vorsitzende teilt weiters mit, daß Prinzessin Hohenlohe an den Zentral-Beirat ein Einladungsschreiben für die Wohltätigkeits-Veranstaltung am 30. März 1916, 1/28 Uhr abends, gerichtet habe und bitten lasse, die bemittelteren